

DER U-BLITZER

Handy warnt vor Fahrscheinkontrollen

Neuköllner will so auf BVG-Linien das Schwarzfahren erleichtern



Auch wenn die Aktion „ublitzer“ nicht illegal ist, will Initiator Thomas R. nicht erkannt werden.

Lebie

Berlin - Da will jemand die BVG und ihre Kontrolleure so richtig ärgern: Thomas R. (Name geändert) aus Neukölln und sein Mitstreiter tricksen die BVG aus. Mit dem „ublitzer“ wollen sie gegen hohe Fahrpreise protestieren und Schwarzfahrern Tür und Tor öffnen. Sie verpfeifen die Kontrolleure.

Das Prinzip: Über das Internetportal „Twitter“ können Nutzer von internetfähigen Handys Fahrscheinkontrollen melden. Diese Nachrichten werden dann in die Welt geschickt. So funktionieren auch Blitzer-Meldungen im Radio.

Flächendeckend sollen die Kontrollen gemeldet, Schwarzfahren erleichtert werden. „Wir fordern: Fahren mit den öffentlichen Verkehrsmitteln darf kein Luxus werden“, sagt Thomas R. „In meinen Augen ist das Unternehmen BVG nicht mehr dazu da, Leute zu befördern, sondern nur zum Geld verdienen.“

Ob die Aktion legal ist, ist umstritten. Schwarzfahren gilt als Straftat, das Warnen vor Kontrollen aber nicht. Thomas R.: „Die BVG kann nichts unternehmen.“ Das sieht auch **Roman Becker, Anwalt für Verkehrsrecht** aus Charlottenburg, so. „Die Aktion bringt Schwarzfahrer eher dazu, Tickets zu kaufen. Illegal ist das nicht.“

Wie viele Schwarzfahrer zum Team gehören, will R. nicht sagen. Fakt ist: Über die Plattform „Twitter“ mischen inzwischen 70 Nutzer mit. Auch eine Internetseite gibt es seit zwei Wochen. „Dort hatten wir bis zu 1000 Besucher am Tag.“

Viele Kontroll-Meldungen gibt es im Moment noch nicht. „Es läuft schleppend an, viele Leute haben noch kein Internet-Handy.“ Thomas R. schätzt aber, dass bis zum Ende des Jahres rund 70 Prozent der Berliner so ein so genanntes Smartphone besitzen werden.

FTH

Berliner Kurier, 27.08.2010